



Einen Punkt machen.

The Acts of the Prophet.
Rev. Pearry Green.
Chapter 3.
German.

Die Stimme Des Zeichen.

Sobald Gott eine Sache, eine bestimmte Art und Weise getan hat, da Er ändert nicht (Denn in Ihm gibt es keine „Veränderung ist, noch eines Wechsels Schatten“), die heiligen Schriften lehren, dass er ist zu erwarten, wieder auf die gleiche Weise zu handeln. Allerdings kann er eine neue Sache machen, wie er es getan hat, als er den Propheten Noah geschickt hat, als Er Abraham anrief, als er Elia schickte, als er Johannes den Täufer schickte, und wenn er sandte seinen einzigen Sohn, Jesus Christus. Da waren viele Leute wer wusste jedes Mal die Heilige Schrift, wer die Prophezeiungen kannte,

aber nicht sehen, was Gott tat weil sie nicht die spirituelle Einsicht hatten ein Gott gesandt Mann zu erkennen. Wie wir gesehen haben, gibt es keinen anderen Weg einen von Gott gesandten Mann zu erkennen, als durch die Werke, die er tut und ob die heiligen Schriften von ihm bezeugen.

Auch Paulus, der auf der Erde lebte als Jesus Christus selbst tat und hatte zweifellos von Jesus gehört als er hier war, war nicht überzeugt, dass Jesus Christus war der Prophet des Deuteronomiums 18. Auch Paulus nicht erkannt Johannes der Täufer als Vorläufer Christi. Paulus konnte dann nicht gehandelt haben wie die Jünger von Johannes, wer, als John sich umdrehte und sagte: „Seht das Lamm Gottes“, Folgte Jesus von diesem Tag an. Weder hat Paulus erkennen Jesus und folge ihm wie Petrus und Matthäus der Zöllner als er sich ihnen zuwandte und sagte: „Folge mir.“ Paulus musste haben eine persönliche Erfahrung auf dem Weg nach Damaskus.

Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und Pharisäer erkannte den Messias nicht, obwohl sie fleißig nach Ihm suchten, denn der Hohepriester glaubte nicht Christi bejahende Antwort auf seine Frage, ob er (Jesus) sei der Sohn des Gesegneten. Anstatt ihn zu glauben, als er sagte: „Ich bin“, sie lästerten und verwendete seine Worte gegen ihn. So war es, als Jesus am Kreuz hing, er konnte auf sie herabschauen und sagen: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Hätten sie glaubte ihm der Sohn Gottes zu sein, sie hätten ihn nicht gekreuzigt und den ganzen Plan der Erlösung wäre verloren gegangen. Obwohl er wunderbare Werke machte, sie sahen ihn nur als einen Mann, der Sohn des Tischlers. Sie übersahen die Werke und hielt an ihren Traditionen anstatt zugeben was sie lehrten die Leute war falsch.

Da war eine kleine Hure, eine Frau von Samaria erwähnt im vierten Kapitel des Buches von

Johannes. Hier erzählt Johannes, wie Jesus auf dem Brunnen saß, und wartet auf seine Jünger, die gegangen waren in die Stadt, um Nahrung zu kaufen, als sie kam, um Wasser zu ziehen. Er bat sie, ihm zu trinken zu bringen, und ihr Gespräch ging ungefähr so:

„Herr“, sagte sie, „es ist nicht richtig für dich, ein Jude, um mich zu fragen, ein Samariter, für einen Getränk.“

„Wenn du die Gabe Gottes kenntest, und wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken, so würdest du ihn gebeten haben,“, antwortete er.

Sie sagte: „Herr, Sie haben nicht einmal etwas haben zu ziehen Wasser mit. Bist du etwa größer als unser Vater, Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat?“

„Trinken Sie das Wasser, das ich gebe, und du wirst nie wieder Durst haben“, sagte Jesus.

Ihre Antwort war sofort, „Herr, gib mir dieses Wasser!“ Wie Jesus sagte dies zu ihr, ihren Durst war offensichtlich; ein Durst und ein Hunger, den andere nicht hatten, seine Worte erfüllen, *„Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“*

Dann sagte er zu ihr, „Geh rufen Sie Ihren Mann.“

Sie schämte sich. „Ich habe keine“, sie antwortete sanftmütig.

„Sie haben gesagt, richtig“, kam die Stimme Gottes, unterscheidet die Gedanken, in ihrem Herzen, *„Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt.“*

Nun sehe die Offenbarung, die zu ihrem Herzen kam wenn sie, wissend nur ein wenig über die Schrift, sagte: „Herr, ich weiß, dass die Propheten sagen dass, wenn der Messias kommt, wird er sagen uns, all diese Dinge. Sie sagen, dass, obwohl wir in diesem Berg verehren, der Tag wird kommen, dass wir nicht werden. Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.“ Darauf lief sie in die Stadt, und ausrief: *„Kommt, seht einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich getan habe, ob er nicht Christus sei!“* Sie hatte mehr Offenbarung empfangen, nachdem er nichts beansprucht hat, als die meisten religiösen Menschen von ihrem tag. Jesus sagte von ihnen dass, weil sie behauptet zu haben, Licht (Und konnte nicht seinen Dienst erkennen), sie waren blind.

Wie oft hat Jesus die Gedanken der Menschen zu erkennen? Wie oft haben wahrnehmen er ihre Fragen und beantworten Sie sie, bevor sie gebeten wurden. War das nicht ein Attribut von Emmanuel, Gott mit uns, Jehova, der Erlöser im Fleisch? War es nicht ein „Zeichen“, dass Jesus Christus der Erlöser der Welt, war in ihrer Mitte? Doch sie weigerten sich, es zu akzeptieren. Also sagte er, „Wenn du nicht glaubst, was ich sage, glauben die Werke, die ich tue.“ So ist es heute, denn er ist *„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“*

Ich hatte diese Dinge gelehrt worden, in der Sonntagsschule das meiste meines Lebens, aber das erste Mal habe ich jemals gesehen ein solches Attribut Gottes manifestiert, war bei einem Treffen im Januar 1950, im Sam Houston Coliseum, in Houston Texas. Eine junge Frau war vorwärts gekommen um Gebet zu empfangen. Bruder Branham wandte sich ihr zu und sagte: „Bevor ich für dich bete, sie brauchen, um Ihre Sünde zu bekennen.“ Sie protestierte, dass sie eine Gerechte Frau war. Aber er sagte, „Sie haben mit Ihrem Mann untreu gewesen.“ Ihr Mann saß in der Gemeinde zu dieser Zeit. Ich bemerkte einen Aufruhr in eine Richtung und drehte sich zu sehen. Ihr Mann kam den Gang herunter, für die Plattform geleitet um Bruder Branham zu stoppen von der beschuldigen seiner frau. Die Platzanweiser trat vor ihn zu stoppen, aber Bruder Branham sagte: „Lass ihn kommen.“ Der Mann stürzte auf die Plattform und war innerhalb von zehn Fuß von Bruder Branham als er durch die Worte des Propheten gestoppt wurde, „Herr, was über Sie und Ihre Rotschopf Sekretärin, in der Automobilsitz in der spur am letzten Freitag Nacht?“ Bruder Branham sprach weiter zu den beiden von ihnen und sprach: „Das, was ihr zwei tun müsst ist Buße zu Gott, bekennen Sie es zueinander und seien Sie Mann und Frau.“ Dieser Vorfall war über alles hinaus ich hatte noch nie zuvor gesehen.

Ein paar Tage später las ich ein Buch mit der Lebensgeschichte von Bruder Branham - „Ein Mann, der von Gott gesandt wurde“. Der Autor dieses Buches, der damals auch sein Manager war, erzählte, dass es zu seinen Aufgaben gehörte, dafür zu sorgen, dass Bruder Branhams Ruheort geheim gehalten wurde, wenn er in eine Stadt kam für ein Treffen. Das lag daran, dass ihn während der Zusammenkünfte, wenn Ruhe nötig war, die Menschenmassen drängten und ihn störten. Deshalb unternahm er große Anstrengungen, um das Hotel von Bruder Branham geheim zu halten, das nur ihm selbst und jemandem vor Ort bekannt war, wie zum Beispiel der örtliche Pastor in der Stadt.

Der Vorfall, den er erzählte, betraf eine Zeit, in der er die Routine durchgemacht hatte, ein Hotelzimmer zu bekommen für Bruder Branham und hatte den örtlichen Pastor informiert, er würde später von Bruder Branham kontaktiert werden, als er in die Stadt kam und den Standort seines Zimmers herausfinden wollte. Der Manager und der Pastor warteten an diesem Abend, aber Bruder Branham rief nicht an und sie begannen, sich Sorgen zu machen. Wo war Bruder Branham? Schließlich, am späten Abend, beschloss der Manager, ins Hotel zu gehen und sich selbst etwas auszuruhen. Als er zum Schreibtisch ging, um seinen Schlüssel zu holen, sagte der Angestellte: „Reverend Branham kam heute Nachmittag früher herein.“ Der Manager war schockiert! Bruder Branham war seit Stunden in seinem Zimmer. Sie riefen in seinem Zimmer an und fragten ihn, woher er gewusst habe, wo sein Zimmer sei. Er antwortete einfach: „Oh, ich habe einfach eine Möglichkeit, diese Dinge zu wissen.“

Als ich diesen Bericht in dem Buch zusammen mit dem, was ich in Houston gesehen hatte, gelesen hatte, begann etwas in meinem Denken zu geschehen - die Erkenntnis, dass hier ein Mann war, der weit über das Übliche hinausging. Aber es sollte noch mehr kommen, bevor ich in meinem Herzen eine vollständige Offenbarung darüber erreichen würde, WER dieser Mann wirklich war.

Im Jahr 1952 ereignete sich an der Bibelschule ein Ereignis, das meine Offenbarung erheblich erweiterte. Bruder Branhams Sohn, Billy Paul, und ich besuchten beide diese Schule und

wurden enge Freunde. Es gab eine Verbindung zwischen uns, weil wir uns in der Frage der Wassertaufe im Namen des Herrn Jesus Christus einig waren. Eines Abends kontaktierte der Dekan Billy Paul wegen etwas und war erstaunt, als Bruder Branham den Dekan wegen desselben Themas sofort aus der Ferne anrief.

Ich war gerade vor dem Büro des Dekans, als der Dekan den Anruf erhielt, kurz nachdem Billy Paul sein Büro verlassen hatte. Das Gesicht des Dekans war weiß wie ein Laken, als er herauskam und mich fragte, wo Billy sei und ob er das Telefon benutzt habe. „Nein, Herr“, sagte ich, „das glaube ich nicht.“ „Nun“, sagte er, „das war Reverend Branham aus Indiana am Telefon und er erzählte mir gerade von dem Gespräch, das ich gerade mit seinem Sohn Billy geführt habe!“ In meinem Herzen dachte ich: „Wie erstaunlich, dass ein Mann Gottes zweitausend Meilen entfernt sitzen und das Gespräch zwischen dem Dekan und seinem Sohn ‚hören‘ konnte.“ Ich dachte auch, wie dankbar ich war, dass mein eigener Vater das nicht tun konnte.

Zehn Jahre später kam ich zu einem Kongress nach Phoenix, Arizona. Ich wurde zum Junior International Director ernannt und war für Jugendaktivitäten verantwortlich. Wir sollten mit Hippies und Straftätern arbeiten und sie zu Banketten bringen, um sie für Christus zu gewinnen. Dies haben wir gemacht und Gott segnete es. Es war ein gutes Programm. Durch diese Arbeit schloss ich eine sehr enge Freundschaft mit Richard Shakarian, dessen Vater der internationale Präsident der Full Gospel Business Men (FGBM) ist. Eines Morgens auf diesem Kongress sollte Bruder Branham der FGBM-Redner sein.

Da ich in einer Pfingstlerischen Heiligkeitskirche aufgewachsen bin, haben mir seine Predigten sehr gefallen. Er predigte gegen Kurzhaarfrisuren und kurze Kleider, gegen Frauen in Männerkleidung, und gegen all diese Dinge, wie wir in der Pfingstlerischen Heiligkeitskirche gelehrt wurden. Ich freute mich über die Predigt an diesem Morgen, da ich wusste, dass dies etwas war, was wirklich nötig war. Aber ich bemerkte, dass die Leute, mit denen ich saß, vor allem die Frauen, den Kopf schüttelten und protestierten und stießen sich gegenseitig in die Rippen, bis ihre Ellbogen und Rippen wund gewesen sein mussten. Dann blieb er einfach stehen und sagte zu den Frauen: „Meine Damen, lassen Sie mich Ihnen etwas sagen. Du bist mit Gott so weit gegangen, wie du gehst, bis du bereit bist, einen höheren Preis zu zahlen!“

Ich dachte, das sei so richtig, so wahr für uns alle. Wir waren so weit gegangen, wie wir gehen konnten, bis wir bereit wären, einen höheren Preis zu zahlen. Nun, vielleicht möchten Sie mit Gott nur so weit gehen; Aber wenn Sie noch weiter gehen wollen, gilt: Je freier Sie von der Sünde werden, desto mehr werden Sie Gott dienen. Sie sehen, es ist die Sünde, die Sie davon abhält, Gott zu dienen.

Nach dieser Morgenpredigt auf dem FGBM-Kongress und als wir an diesem Tag zum Mittagessen gingen, fiel mir auf, dass andere Brüder Branham nicht ernst genommen hatten. Es gab einige prominente Frauen in der Partei und sie sagten zu ihren Ehemännern: „Billy Branham sollte nicht so predigen! Er hat mehr geschadet als genützt. Er trieb noch mehr Leute davon. Er hat zu viele Menschen beleidigt.“ Mein Herz tat weh, aber dann kam mir der Gedanke, dass sie vielleicht recht hatten, vielleicht war er einfach nur altmodisch.

Am nächsten Tag ging ich zurück zu den Gottesdiensten. Bruder Branham predigte erneut und während seiner Predigt sagte er: „Glauben Sie, ich weiß nicht, was Sie über das gesagt haben, was ich gestern gepredigt habe? Sie sagten: ‚Billy Branham sollte nicht so predigen! Er hat mehr geschadet als genützt. Er trieb noch mehr Leute davon. Er hat zu viele Menschen beleidigt,‘“ Dann senkte er den Kopf, und von meinem Platz auf der Bühne aus hörte ich ihn so beten: „Gott, wenn ich dein Prophet bin und das, was ich diesen Menschen sage, die Wahrheit ist, dann rechtfertige mich.“ Es folgte eine mächtige Manifestation. Er begann auf einer Seite des Publikums und begann, die Geheimnisse ihrer Herzen zu erzählen - ihre Namen, woher sie kamen, ihre Adressen zu buchstabieren, und fuhr dann quer durch das Publikum fort. Ein Abschnitt in der Mitte stammte aus der Schweiz und er konnte die Worte nicht aussprechen, aber er sah eine Vision des Straßenpostens, an dem sie lebten, und buchstabierte es anhand des Schildes! Es hätte ihnen erschüttern sollen bis ins Innerste ihres Wesens. Dann drehte er sich um und ging hinaus, und ich sagte mir: „Das ist wie bei Elia auf dem Berg Karmel.“

An diesem Mittag war ich wieder mit derselben Gruppe beim Mittagessen und sie sagten: „Nun, er hat es wieder getan!“ Er hat mehr Schaden angerichtet als Gutes getan. Warum sie ihn nicht einmal als Redner auf diesen Kongressen zulassen sollten. Wenn es Carl Williams nicht gäbe, wäre er nicht der Redner.“ Da erfuhr ich, dass Bruder Carl Williams für Bruder Branham und seine Botschaft stand.

Am nächsten Abend war Doktor Jim Brown, ein Presbyterianer, der Redner, und als Bruder Branham hereinkam, drehte sich Doktor Brown um und sagte: „Mir wäre es viel lieber, wenn Bruder Branham heute Abend sprechen würde. Ich frage mich nur, ob Bruder Branham einfach käme und ein paar Worte sagen würde.“ Als nächstes tat Bruder Branham etwas, was ich noch nie zuvor oder seitdem von ihm gesehen habe: Als er auf die Bühne kam und jemand anderes als Redner auftreten sollte, nutzte er seine untrügliche Gabe der Unterscheidungskraft. Er wandte sich an die Dame, die an der Orgel saß, eine von denen, die gegen ihn gesprochen hatten, und sagte: „Schwester, ich kenne dich, nicht wahr?“ Sie antwortete, dass er es tat.

„Aber ich kenne deine Mutter nicht, oder?“

„Nein, Herr“, sagte sie.

Bruder Branham gab dieses Versprechen: „Wenn du den Worten glaubst, die ich dir gesagt habe, während ich hier war, und glaubst, dass ich Gottes Diener bin, wird deine Mutter, wenn du nach Hause gehst, nicht diesen grauen Katarakte in den Augen haben.“

Naja, es hat vielleicht keinem anderen geholfen, aber mir hat es gutgetan. Ich sah diese Dame einen Monat später und fragte nach ihrer Mutter. Sie sagte: „Oh, Bruder Green, als ich nach Hause kam, waren diese Katarakte nicht auf ihren Augen.“ Bei der damaligen Dame gab es einen Unterschied. Sie hatte die Farbe aus ihrem Gesicht gewaschen, ihre Haare gekämmt und ihr Kleid war etwas länger. Aber leider habe ich sie vor zwei Jahren gesehen und sie ist wieder dieselbe wie zuvor.

Ich fing an, aus all dem zu lernen. Als ich 1962 nach Hause ging, war ich entschlossen, einen

höheren Preis zu zahlen, Gott näher zu kommen und noch ein wenig weiter zu gehen. Es war im Jahr 1963, als ich Bruder Branham nach Beaumont einladen wollte, damit er predigte, wozu er sich von Gott berufen fühlte, und sich nicht bei irgendjemandem entschuldigen musste. Er stimmte zu, und eines Sonntagabends, bevor er kam, predigte ich meiner Gemeinde von den Wundern, die ich in seinem Dienst gesehen hatte, als das Telefon in meinem Büro klingelte. Ich hatte ihnen von den Wundern erzählt, das Zeichen gesehen, aber seine Stimme noch nicht vollständig gehört. - so wie es viele mit Jesus taten. Sie sahen die Zeichen und solange die Wunder anhielten, war das in Ordnung, aber als er seine Botschaft begann, „folgten sie ihm nicht mehr“. Als er anfang zu sagen: „Ich und mein Vater sind eins“, weiter konnten sie nicht gehen. Aber das war mir bei der Botschaft von Bruder Branham noch nicht klar, als ich an jenem Abend meiner Gemeinde von ihm erzählte.

Jemand ging ans Telefon und unterbrach mich, indem er mir sagte, dass Bruder Branham anrief. Zu dieser Zeit lebte Bruder Branham in Tucson und ich war dort in Beaumont. Als ich ging, um mit ihm zu sprechen, sagte ich zur Gemeinde: „Während ich von dem Mann spreche, ist es nicht in Ordnung, dass ich gehe und mit ihm rede und dann zurückkomme und dir erzähle, was er gesagt hat?“

Ich sprach ins Telefon: „Hallo, Bruder Branham.“

„Hallo, Bruder Pearry“, antwortete er.

„Bruder Branham“, sagte ich begeistert, „weißt du, was ich tue?“

„Ja, das tue ich“, kam die ruhige Antwort.

Er wusste, dass ich gerade eine Predigt über ihn hielt. Ich habe nicht an ihm gezweifelt. Ich wusste, dass er es wusste. Es hat etwas mehr in meinem Leben bewirkt. Da wurde mir klar, dass ich meiner Frau nicht böse sein konnte, Ich konnte die Kinder nicht anschreien, die Beherrschung verlieren, ungeduldig sein oder irgendetwas im Verborgenen tun, sondern dass Gott es sehen würde und dass Er in der Lage wäre, es tausend Meilen entfernt jemand anderem zu offenbaren. Es hat mich in Verlegenheit gebracht. An jenem Abend kehrte ich etwas anders auf die Kanzel zurück als damals, als ich gegangen war, und ich hatte ihnen etwas anderes zu sagen, was ich vorher nicht gewusst hatte.

In der nächsten Woche nach diesem Erlebnis predigte Bruder Branham bei einer Versammlung in Dallas. Während ich dort war, lud ein auf der ganzen Welt bekannter Geistlicher Bruder Roy Borders und mich ein, in sein Büro zu kommen und mit ihm die Möglichkeit zu besprechen, dass Bruder Branham nach Afrika gehen könnte begleitet von diesem Minister, um einige Befreiungsschulen zu leiten. Der Mann sagte diese Worte zu uns,

„Wissen Sie, Bruder Branham ist der Mann, der sich am leichtesten beeinflussen lässt, den ich je in meinem Leben gesehen habe. Seitdem ich aufgehört habe, mit ihm zu reisen, ist er in seiner Lehre vom rechten Weg abgekommen. „Zum Beispiel“, fuhr er fort, „nehmen Sie diese Lehre vom „Samen der Schlange“! Zweifellos zieht Bruder Branhams seltsames Leben und seine Arbeit all diese, Sie wissen schon, lustigen

Menschen an - Wahrscheinlich kam ein alter Mann in Sackleinen, so ein Einsiedler, mit einem langen Bart aus dem Wald, wahrscheinlich kam jemand wie dieser und erzählte Bruder Branham diese schmutzige Lehre vom „Samen der Schlange“. Bruder Branham, Sie wissen schon, hat es geschluckt und dies von seiner Kanzel aus gepredigt. Jetzt ist dieses Band herausgekommen und hat seinen Dienst ruiniert.“

Nun, ich hatte gerade die Botschaft „Samen der Schlange“ gehört und hielt sie für eine wunderbare Offenbarung. Also sagte ich: „Bruder, hast du Bruder Branhams Tonband zu „Samen der Schlange“ gehört?“

„Nein“, sagte er, „ich habe keine Zeit, mir solchen Müll anzuhören!“

Ich war entsetzt. „Das solltest du nicht sagen, Bruder, bis du gehört hast, was der Mann gesagt hat! Tu das nicht!“

Bruder Borders, der schon länger dabei war als ich, tippte mir einfach aufs Bein, und ich wusste, dass „das“ bedeutete, still zu sein und nichts mehr darüber zu sagen. Also redeten wir weiter über andere Dinge, entschuldigten uns und gingen.

An diesem Abend kam Bruder Branham zum Gottesdienst und derselbe Mann saß auf dem Bahnsteig. Nachdem der Chor entlassen worden war, blieb er allein auf der Bühne sitzen, hoch oben, wo ihn die ganze Gemeinde sehen konnte. Bruder Branham kam herein, begrüßte ihn und hielt seine Predigt. Gegen Ende der Predigt hielt er inne und rief einen Geist herbei auf einer Seite des Publikums und sagte: „Moment mal, da stimmt etwas nicht!“ Nun war auf der anderen Seite ein Mensch mit der gleichen Krankheit und er sagte: „Diese beiden Geister schreien einander an!“ Dann sagte er mit Autorität: „Im Namen des Herrn tadele ich sie beide!“ Dann sagte Bruder Branham: „Wissen Sie, das ist eine seltsame Sache, Nachdem mich einige Leute tausende Male gesehen haben, wie ich Krankheiten erkannte und sagte: „So spricht der Herr“, und es wäre niemals falsch, doch wenn der Herr mir eine Lehre wie die vom „Samen der Schlange“ gibt, sie sagen, ich habe es von einem alten Mann, der wie ein Einsiedler ist.“ Daraufhin drehte er sich um und sah dem Mann direkt ins Gesicht.

Ich saß im Publikum, als das passierte, und natürlich dachte ich, dass Bruder Borders Bruder Branham davon erzählt hatte. Deshalb konnte ich es kaum abwarten, Bruder Borders nach dem Gottesdienst zu fragen, was Bruder Branham gesagt hatte, als er es ihm erzählte. Aber als ich ihn fragte, antwortete Bruder Borders: „Ich habe es ihm nicht gesagt, sondern Sie.“ „Ich habe ihn nicht gesehen!“ Ich protestierte. Da wurde mir klar, dass Bruder Branham unser Gespräch an diesem Nachmittag auf übernatürliche Weise „mitgehört“ haben musste. Gott hatte seinem Diener gezeigt, was im Büro des Bruders geschehen war.

Noch immer gab es keine Offenbarung in meinem Herzen. Das sollte etwas später kommen. Am 14. Februar 1964 war ich an den Plänen für Bruder Branham beteiligt an diesem Abend im Fernsehen zu predigen. Als ich in der Vordertür meines Hauses stand, sagte ich zu meiner Frau: „Ich gehe quer durch die Stadt zu Bruder Borders und Billy Paul, um ihnen zu zeigen, wo wir heute Abend die Fernsehsendung (Bankett) haben werden, damit sie wissen, wie sie Bruder Branham reinkriegen.“ Bei uns wohnten einige kleine Jungen, und ich erzählte meiner

Frau weiter: „Sagen Sie den Jungs, dass ich sie, sobald ich zurückkomme, zum Haarschneiden mitnehmen werde, weil sie heute Abend mit der Familie am obersten Tisch sitzen werden, und ich möchte nicht, dass sie struppig aussehen.“ Dann fuhr ich durch die Stadt, wo ich Bruder Borders traf, und er erzählte mir, dass Billy Paul seinen Vater abholen wollte, der draußen im Wald betete.

Nach ein paar Minuten fuhren Bruder Branham und Billy Paul vor. Wir begrüßten uns und ich erzählte ihnen, dass ich ihnen den Ort zeigen würde. Bruder Borders und Billy Paul gingen hinein und teilten ihren Frauen mit, dass sie gehen würden. Gerade als sie wieder herauskamen, sagte ich zu Bruder Branham: „Wir sehen uns heute Abend.“ Ich ging an ihm vorbei, um den anderen beiden zu folgen, und war gerade ein paar Schritte gegangen, als er sagte: „Du solltest dich besser beeilen, wenn du dir die Haare schneiden lassen willst!“

Ich ging schnell genug, dass ich noch zwei Schritte machen konnte, bevor ich abrupt stehen blieb. Ich drehte mich zu ihm um und sagte: „Woher wusstest du, dass ich einen Haarschnitt bekommen würde?“ Er fuhr fort, die Eingangstür meines Hauses zu beschreiben. „Bruder Branham“, sagte ich, „warst du bei mir zu Hause und hast mit meiner Frau gesprochen?“

„Nein“, sagte er, „Bruder Pearry, als ich vor einiger Zeit draußen im Wald war, gab mir der Herr eine Vision von dir, wie du da standest und deiner Frau sagtest, dass du ein paar Jungen zum Haarschneiden mitnehmen würdest.“

Als Bruder Branham diese Worte sprach, traf mich die Offenbarung völlig zutiefst. Jeder letzte Widerstand wurde gebrochen. Ich schrie, „Herr, ich wahrnehmen Sie als einen Propheten mit dem Geist Elias! Du liebst die Wildnis! Du schreist gegen den Isebel-Geist! Sie bezeichnen die religiösen Führer der Welt als Heuchler, und Sie haben kein Verlangen nach Geld oder Ruhm.“

Er hielt seine Hand hoch, als wollte er mich auffordern, nichts mehr zu sagen „Bruder Pearry“, sagte er, „was auch immer Sie tun, halte dein Gleichgewicht in den heiligen Schriften; Aber ich werde nicht leugnen, was diese Stimme sagte auf dem Ohio-Fluss in 1933!“ Er fuhr fort: „Bruder Pearry, Ich sage nichts darüber in der Öffentlichkeit. Die Leute verstehen nicht, was ein Prophet ist. Aber wenn dieses Licht kam wirbelnd aus dem Himmel herab, Und die Leute, die auf dem Flussufer sitzen, sahen es, da war eine Stimme dass sprach von ihm, Genauso wie Paulus auf dem Weg nach Damaskus. Die Stimme sagte, „Als Johannes der Täufer geschickt wurde das erste Kommen des Herrn Jesus Christus zu forerun, deine Nachricht wird forerun Sein zweites Kommen.““

<http://www.believersnewsletter.org>



info.bnl.ministries@gmail.com